
Fernschreiben aus Seoul vom 20.9.1988

Die Arbeit des MfS vor Ort in Seoul sollte zur weiteren Informationsauswertung auch gleich in der Zentrale in Berlin bekannt gemacht werden. In einem Fernschreiben erstatten die Offiziere des MfS in Südkorea Bericht zurück in die DDR.

Die Teilnahme der DDR an Olympischen Spielen bedeutete für das MfS viel Arbeit. Es hatte alle Mitglieder der Delegation im Vorfeld zu überprüfen und sie während ihres Aufenthaltes im Ausland „abzusichern“. Dabei ging es darum, Fluchtabsichten zu zerstreuen und die Sportler von zu intensivem Kontakt mit westlichen Mannschaften abzuhalten. Auch sollten gegnerische Teams keinen Einblick in Trainingsmethoden, womöglich sogar die Dopingpraxis gewinnen. Ferner wollte die Stasi dafür sorgen, dass sich alle ideologisch vorbildlich verhalten. Dazu kamen etliche IM als Teil der Delegation zum Einsatz.

Das „Fernschreiben aus Soul“ ist als Zwischenbericht zur Lage während der Spiele zu verstehen. Das Fernschreiben zitiert diverse „Quellen“ zur Lage: Informationen von IM („operative Verbindungen“), Informationen der Delegationsleitung, koreanische Presse und südkoreanische Sicherheitsleute. Daher ist davon auszugehen, dass es vom Leiter der Operativgruppe des MfS, die für die Überwachung der Olympia-Delegation zuständig war, verfasst wurde.

Als weiteren Aspekt beschreibt der Autor auch die allgemeine Situation des Lebens in Südkorea, wie er sie bei seinem Aufenthalt wahrnahm. „8 Stunden Arbeit, 8 bis 10 Tage Urlaub, hohe Ausbeutung, 450 Dollar Monatsverdienst. Armut hinter den Hochhäusern, unmenschliche Arbeitsbedingungen, alle Bereiche voll militarisiert usw.“

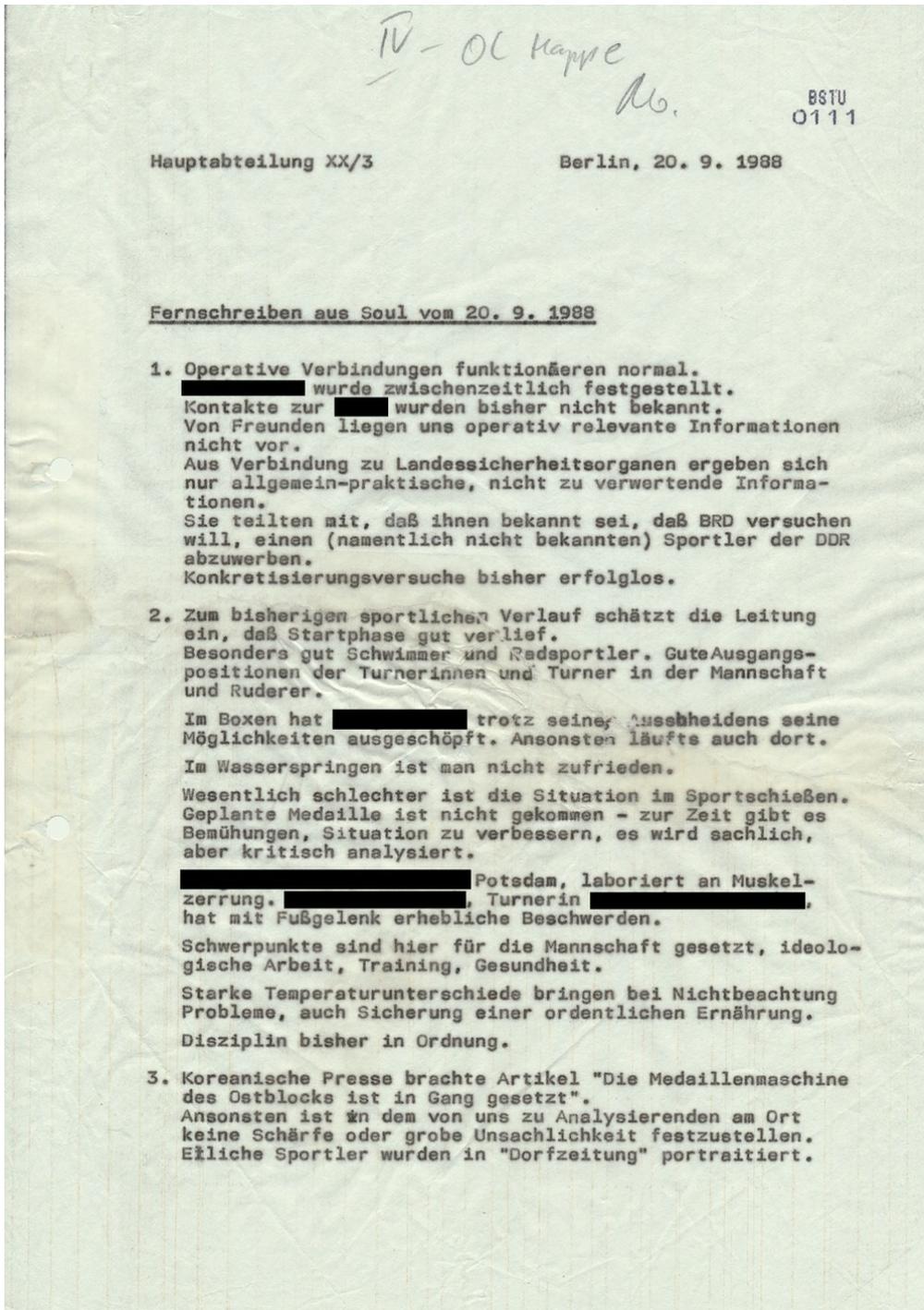
Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 19349, Bl. 111-112

Metadaten

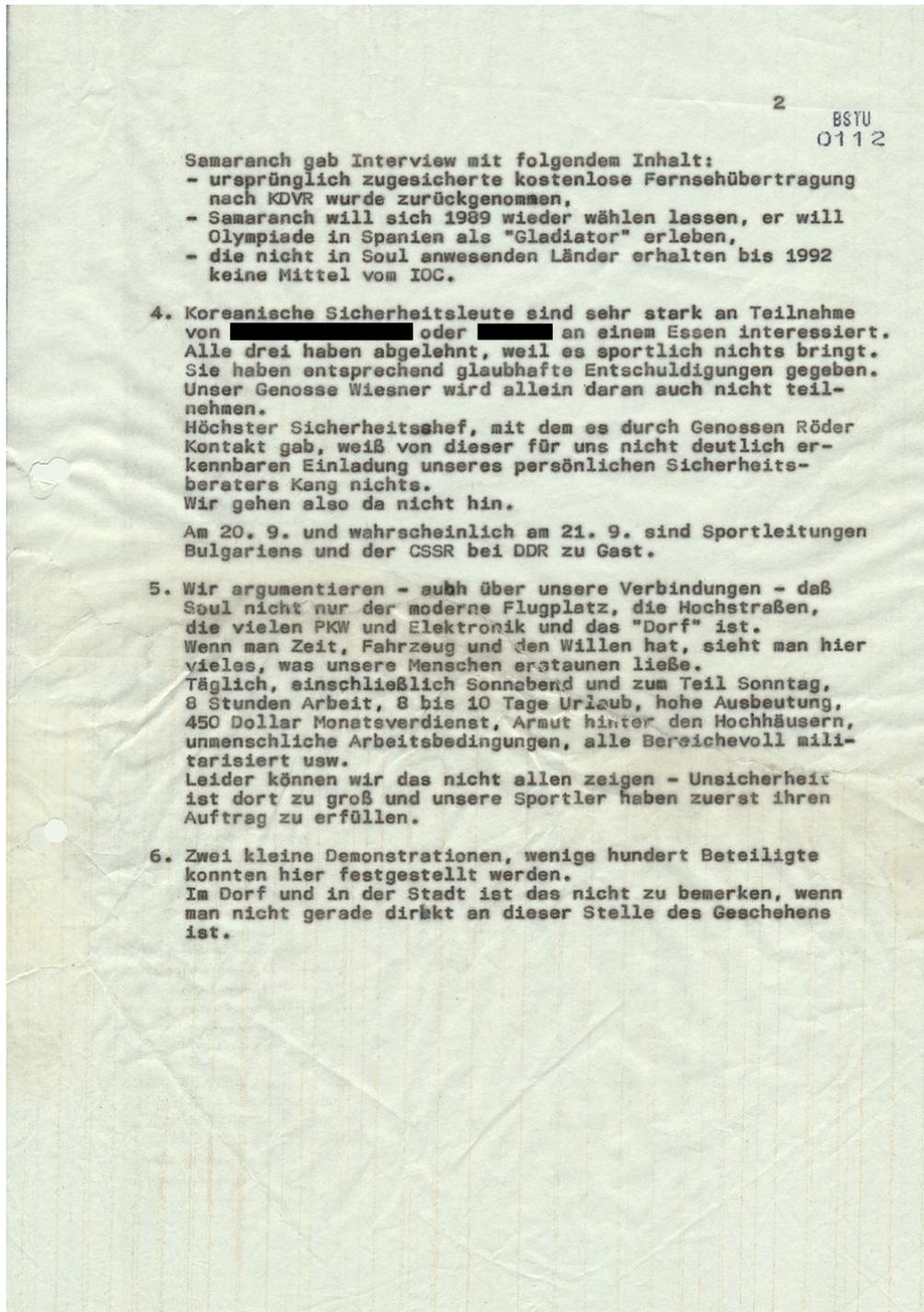
Dienst Einheit: Hauptabteilung XX,
Abteilung 3

Datum: 20.9.1988
Zustand: Mechanische Schäden

Fernschreiben aus Seoul vom 20.9.1988



Fernschreiben aus Seoul vom 20.9.1988



Signatur: BArch, MfS, HA XX, Nr. 19349, Bl 111-112

Blatt 112